STRATEGIEKONZEPT 2023

Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung

ÖFSE

STRATEGIEKONZEPT 2023

Inhalt

Vorwort **3**

I. Allgemeiner Teil **5**

1. Einleitung 5
2. Vision 6
3. Entwicklungspolitisches Umfeld und Zielgruppen 7
   - 3.1. Entwicklungspolitisches Umfeld 7
   - 3.2. Zielgruppen 8
4. Strategische Prioritäten 2023–2027 9

II. Struktur, Organisation und Finanzierung **11**

1. Rechtliche und inhaltliche Verantwortung 11
2. Organisationsentwicklung 11
3. Personalentwicklung 12
4. Finanzentwicklung 13

III. Wissenschaft und Forschung **14**

1. Profil 14
2. Strategische Prioritäten 2023–2027 16

IV. Bibliothek **17**

1. Profil 17
2. Strategische Prioritäten 2023–2027 18

V. Öffentlichkeitsarbeit **19**

1. Profil 19
2. Strategische Prioritäten 2023–2027 20

VI. Finanzen/Administration **21**

1. Profil 21
2. Strategische Prioritäten 2023–2027 21

Anhang **24**

- Mitglieder ÖFSE-Aufsichtsrat 24
- Mitarbeiter*innen der ÖFSE 24

ÖFSE-Strategiekonzept 2023
Hrsg. Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung – ÖFSE
Wien, August 2023

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Übersetzung, Vervielfältigung und Verbreitung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der ÖFSE reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Impressum

Medieninhaber und Hersteller:
© Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE)
im C3 – Centrum für Internationale Entwicklung
A-1090 Wien, Sensengasse 3
Telefon: (+43 1) 317 40 10, Fax: (+43 1) 317 40 10 – 150
e-mail: office@oefse.at
Internet: http://www.oefse.at, http://www.centrum3.at
Redaktion: Werner Raza, Gabriele Slezak
Basisdesign: www.weiderand.net
Layout: Alexandra Erös
Fotos: © Elisabeth Bolius, Philine Zech Photography
Druck: druck.at, Wien, August 2023
Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Dreikönigsaktion
Hilfswerk der Katholischen Jungschar

Gefördert durch die
Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

Vorwort

Die Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung – ÖFSE legt ihr neues Strategiekonzept vor. Wir möchten damit unseren Stiftungsauftrag, unsere Vision und Ziele für die angestrebte Entwicklung in den kommenden Jahren darstellen. Die ÖFSE sieht sich auch im Jahr 56 nach ihrer Gründung 1967 der Kontinuität und nachhaltigen Organisationsentwicklung verbunden. Als Forschungs-, Informations- und Dokumentationszentrum sind wir aber auch verpflichtet, uns neuen Herausforderungen in Gesellschaft und Wissenschaft zu stellen.

Die rasanten Veränderungen der letzten Jahre, insbesondere die COVID-19 Pandemie, die sich zuspitzende Klimakrise und die zunehmenden geopolitischen Konfliktlagen, bedeuten auch für die Entwicklungspolitik und -zusammenarbeit neue Herausforderungen, denen sich auch die ÖFSE in ihrer Arbeit stellen muss. In den kommenden Jahren wird die ÖFSE ihren Auftrag und ihre Dienstleistungen an diesem neuen Strategiekonzept orientieren.

Das Strategiekonzept 2023 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der ÖFSE unter Einbindung der ÖFSE-Mitarbeiter*innen erarbeitet.

Die Beschlussfassung erfolgte im Mai 2023.

Univ.Prof. Dr. Ulrich Brand
Vorsitzender des ÖFSE-Aufsichtsrats

DI^in^ Johanna Mang
Stv. Vorsitzende des ÖFSE-Aufsichtsrats

Dr. Werner Raza
ÖFSE-Leitung

Mag.^a^ Irene Vogel
Stv. ÖFSE-Leitung

Allgemeiner Teil

1. EINLEITUNG

Die Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung – ÖFSE ist eine von politischen Parteien, Kirchen und Interessenverbänden unabhängige Forschungs- und Bildungseinrichtung der österreichischen und europäischen Entwicklungspolitik. Sie will den Horizont der entwicklungspolitischen Diskussion und Praxis durch Information, Dokumentation, Reflexion und Forschung erweitern, und damit einen Beitrag zu einer an globaler Solidarität orientierten österreichischen und internationalen Zusammenarbeit leisten.

Die ÖFSE wurde 1967 als „Österreichische Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe“ in der Rechtsform einer öffentlichen Stiftung gegründet. Im Jahr 2007 veränderte sie ihren Namen in „Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung“. Dies ist Ausdruck und Symbol für inhaltliche Weiterentwicklung und der kontinuierlichen Erweiterung des Themenfeldes.

Gemäß ihrem Stiftungszweck ist die ÖFSE in vier Aufgabenfeldern tätig:

- Horizonterweiterung in Politik und Gesellschaft

  Die ÖFSE unterstützt mittels der Gestaltung von partizipativen Diskurs- und Reflexionsprozessen, Informations- und Bildungsaktivitäten die an Fragen internationaler Entwicklung interessierte Öffentlichkeit. Sie versucht dabei neue Zielgruppen für internationale Entwicklung zu interessieren. Darüber hinaus tragen die diversen Aktivitäten der ÖFSE in Wissenschaft und Bildung durch qualifizierte Information über globale Zusammenhänge zu einem weltoffenen gesellschaftlichen Klima bei. All dies immer unter Bedachtnahme auf eine aktualitätsorientierte Auseinandersetzung mit wichtigen Themen der internationalen Entwicklung.

- Wissenschaft und Forschung

  Die Fundamente der ÖFSE als Wissenschaftseinrichtung im Sinne eines akademischen Think-Tanks sind von Objektivität, wissenschaftlicher Kompetenz und

Gesellschaftsrelevanz geprägt. Die ÖFSE betreibt anwendungs- und politikorientierte Forschung und Beratung zu Fragen und aktuellen Themen der österreichischen und internationalen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, der Entwicklungsökonomik und der entwicklungsorientierten Bildungsforschung.

- Bibliotheks-, Informations- und Begegnungszentrum

  Entsprechend ihres Gründungsauftrages hat die ÖFSE mit der Einrichtung des C3 – Centrums für Internationale Entwicklung im Jahr 2009 die Führung eines Bibliotheks-, Informations- und Begegnungszentrums als Kernkompetenz ausgebaut. Die Weiterentwicklung des C3 – Centrums für Internationale Entwicklung und seiner Angebote führt die ÖFSE in Kooperation mit den C3-Partnerorganisationen kontinuierlich durch.

- Langfristige Qualitätssicherung in Information und Dokumentation

  Die ÖFSE nimmt ihren Stiftungsauftrag auch in der Sorge um eine langfristige Qualitätssicherung von Informationen und Daten zur österreichischen Entwicklungszusammenarbeit wahr. Dies setzt eine stabile Unternehmens- und Personalentwicklung ebenso wie eine gesicherte Finanzierungsstruktur voraus.

2. VISION

Die ÖFSE ist zunehmend in der Ausrichtung ihrer Arbeit gefordert, auf die multiplen Gefährdungen und Krisen, mit denen die Gesellschaft konfrontiert ist, Bezug zu nehmen. Die Krise internationaler Zusammenarbeit, steigende Ungleichheit, die zunehmend bedrohliche Klimakrise, das Auftreten von Pandemien, und nicht zuletzt den Wiederaufstieg von Autoritarismus und Nationalismus stehen der Umsetzung der UN-Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung im Wege. Es zählt zu den Aufgaben von Forschung und Beratung zu internationaler Entwicklung und zur Bedeutung der Entwicklungspolitik, einen Beitrag zur Bearbeitung dieser globalen Problemlagen zu leisten, indem sie Krisen als Chancen für Entwicklung aufbereitet und damit Wege zu gesellschaftlicher Veränderung erschließen hilft. Solch eine Bearbeitung bedarf auch neuer Formen politischer und gesellschaftlicher Gestaltung, die u.a. auf einer verstärkten Zusammenarbeit mit Expert*innen aus dem Globalen Süden und betroffenen gesellschaftlichen Gruppen aufbaut.

Die ÖFSE nimmt diese Herausforderung an und möchte einen solchen Beitrag leisten. Damit trägt sie zu einer qualifizierten Reflexion über internationale Entwicklungen und Zusammenhänge bei. Sie fördert die Entwicklung einer informierten und engagierten Öffentlichkeit und unterstützt öffentliche wie private Einrichtungen im Hinblick auf eine nachhaltige Zukunftsgestaltung. Dabei leitet uns ein umfassendes Bekenntnis zu den Menschenrechten und das Bemühen, einen Beitrag zur Verwirklichung einer sozial inklusiven und ökologisch nachhaltigen Entwicklung zu leisten, die dem Prinzip Leave no one behind verpflichtet ist.

Die Arbeit der ÖFSE basiert auf hoher wissenschaftlicher und fachlicher Qualität. Wir arbeiten transdisziplinär mit Forscher*innen, Politiker*innen und Praktiker*innen zusammen. Dabei ist uns die Berücksichtigung der internationalen Diskussion und von Perspektiven aus dem Globalen Süden ein besonderes Anliegen. Die wissenschaftliche Arbeit der ÖFSE ist den Prinzipien der Unabhängigkeit, Qualität, Öffentlichkeit und Kontinuität verpflichtet. In unseren zunehmend wichtigen Bildungs- und Vermittlungsangeboten arbeiten wir transdisziplinär und orientieren uns an den Anliegen, Bedürfnissen und Sichtweisen unserer Partner*innen.

Die ÖFSE versteht sich als lernende Organisation, deren Expertise, Kompetenzen und Erfolg maßgeblich von ihren Mitarbeiter*innen abhängt. Ihren Mitarbeiter*innen bietet die ÖFSE ein Arbeitsumfeld, das Weiterbildung fördert, Diversität schätzt, die Gleichheit der Geschlechter fördert, jeglicher Diskriminierung am Arbeitsplatz entgegenwirkt und eine gute Vereinbarkeit der Anforderungen am Arbeitsplatz mit wichtigen Anforderungen aus anderen Lebensbereichen ihrer Mitarbeiter*innen ermöglicht.

3. ENTWICKLUNGSPOLITISCHES UMFELD UND ZIELGRUPPEN

3.1. Entwicklungspolitisches Umfeld

Internationale Trends wie die Krise multilateraler Zusammenarbeit, geopolitische Rivalitäten, globale ökologische Krisen wie die Klimakrise und der Verlust der Biodiversität, die COVID-19 Pandemie, Migrations- und Fluchtbewegungen, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, sowie steigende Ungleichheit und der Vormarsch autoritärer politischer Kräfte bilden die aktuellen und zunehmend prekären Rahmenbedingungen für entwicklungspolitisches Handeln. Die an Armutsbekämpfung orientierte, institutionelle Entwicklungszusammenarbeit und -politik sieht sich durch diese Umwälzungen vor weitreichende Herausforderungen gestellt.

Auch auf institutioneller Ebene ist die Entwicklungspolitik mit erheblichen Veränderungen konfrontiert. Hierzu zählt die wachsende Bedeutung neuer Akteur*innen, wie z.B. die Schwellenländer, transnationale Unternehmen und die internationale Zivilgesellschaft.

Auf globaler Ebene ist eine Schwächung multilateraler Zusammenarbeit und der Bedeutungsverlust bestehender zentraler Institutionen wie der Welthandelsorganisation (WTO) festzustellen.

Die neuen und multiplen globalen Herausforderungen machen die Umsetzung der von den Vereinten Nationen im September 2015 beschlossenen Agenda für Nachhaltige Entwicklung („Transforming Our World: the 2030 Agenda for Sustainable Development“) nicht weniger relevant, wenngleich deutlich anspruchsvoller. Auf Basis von 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung definierte die 2030 Agenda ein Aktionsprogramm für den Zeitraum bis 2030, das von dem zentralen Gedanken der Universalität geprägt ist. Nachhaltige Entwicklung ist damit als gemeinsame und globale Verantwortung der internationalen Staatengemeinschaft zu begreifen. Der hier zum Ausdruck kommende Entwicklungsbegriff enthält zwar weiterhin das Bekenntnis zur Bekämpfung von Hunger und Armut, geht aber deutlich darüber hinaus. Der Akzent liegt klar auf sozial inklusiver und ökologisch nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung. Die Agenda betont, dass die sich zuspitzende ökologische Krise es unabdingbar macht, die Anstrengungen zur Vereinbarkeit von wirtschaftlicher Entwicklung und ökologischen Grenzen entschieden zu intensivieren. Gleichzeitig stellt das starke Ansteigen von politischen Konflikten und gewalttätigen Auseinandersetzungen die Friedens- und Sicherheitspolitik, ebenso wie die humanitäre Hilfe vor große zusätzliche Herausforderungen. Die 2030 Agenda betont diesbezüglich die gemeinsame Verantwortung der Staatengemeinschaft für die Gewährleistung zentraler globaler öffentlicher Güter und betont die Notwendigkeit zu verstärkter internationaler Kooperation.

Für die europäische und österreichische Entwicklungspolitik bedeuten die rezenten Entwicklungen, und nicht zuletzt der im Februar 2022 von Russland begonnene Krieg in der Ukraine, neue und umfassende Herausforderungen. Sowohl die signifikante Steigerung der Mittel für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und humanitäre Hilfe, auch und vor allem durch die EU-Mitgliedsstaaten sowie andererseits die Erhöhung der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit sind daher von fundamentaler Bedeutung. In diesem Sinne kommt der Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit als (transdisziplinärem) Feld zukünftig eine neue Rolle zu, als Querschnittsaufgabe eine Vielzahl an unterschiedlichen Akteur*innen und Institutionen zusammenzubringen, die mittlerweile weit über den engen Kreis der EZA-Praktiker*innen hinausgehen. Diese Vernetzung und themenübergreifende Kooperation findet auf nationaler wie internationaler Ebene statt.

Die ÖFSE ist in ihrer Arbeit herausgefordert, die Umsetzung der 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung zu unterstützen, in ihren Arbeitsschwerpunkten und Themen noch flexibler auf aktuelle Problemlagen einzugehen und im Rahmen ihrer Kompetenzen und Kapazitäten einen Beitrag zur Umsetzung der 2030 Agenda sowohl in Österreich als auch international zu leisten.

3.2. Zielgruppen

Die ÖFSE unterscheidet bei den Zielgruppen zwischen dem Kernbereich der „EZA-Akteur*innen“ und der interessierten Öffentlichkeit. Als unabhängige Einrichtung bemüht sich die ÖFSE um einen ständigen Dialog mit den verschiedenen Akteur*innen.

- Für den öffentlichen Sektor sind hier an erster Stelle das ressortzuständige Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) und die Austrian Development Agency (ADA) zu nennen. Darüber hinaus werden andere Bundesstellen (wie z.B. das Bundesministerium für Finanzen, das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie), sowie Verantwortliche in Ländern und Gemeinden angesprochen.

- Mit Akteur*innen der privaten Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe wird in unterschiedlichen Dachverbänden (AG Globale Verantwortung, KOO – Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission) sowie bilateral kooperiert.

- Über den Kreis der entwicklungspolitischen Akteur*innen hinaus kooperiert die ÖFSE mit der Zivilgesellschaft aus den Bereichen Umwelt, Menschenrechte, Diversität, Bildung und Wirtschaft.

- Studierende, Lehrende und Forschende aller Studienrichtungen, die sich mit Fragen der internationalen Entwicklung auseinandersetzen, sind eine prioritäre Zielgruppe verschiedener Aktivitäten der ÖFSE, insbesondere der Bibliothek, der Informationsangebote sowie der Veranstaltungen.

- Im Bereich Schule ist zu vermerken, dass mit der Einführung der Vorwissenschaftlichen Arbeiten als Teil der Matura Neu, neue Anknüpfungspunkte für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen der Internationalen Entwicklung entstanden sind. Die Nachfrage nach österreichweiten Informations-, Vermittlungs- und Bildungsangeboten für die Zielgruppe Schüler*innen und Jugendliche (ab ca. 16 Jahren) hat deutlich zugenommen. Die ÖFSE spricht insbesondere die Zielgruppe Schüler*innen der Sekundarstufe II und deren Lehrkräfte mit verschiedenen Angeboten und Projekten an.

- Schließlich ist auf die internationale Vernetzung der ÖFSE hinzuweisen. Entwicklungspolitische Forschung und akademischer Austausch finden heute im Rahmen einer internationalen Wissenschaftscommunity statt. Sowohl der Bereich Wissenschaft & Forschung, als auch Bibliothek, Information und Bildung sind in eine Reihe von Kooperationen mit internationalen Partner*innen eingebunden.

4. STRATEGISCHE PRIORITÄTEN 2023–2027

Das Strategiekonzept sieht für die kommenden fünf Jahre folgende strategische Prioritäten vor:

1. Die ÖFSE betreibt angewandte **Forschung und wissenschaftliche Beratung**, die sich den zentralen Herausforderungen der Weltgesellschaft stellt. Mit ihren Forschungsergebnissen trägt die ÖFSE zu wichtigen Diskussionen bei und stellt ihre Expertise politischen Entscheidungsträger*innen und gesellschaftlichen Akteur*innen zur Verfügung. Die inhaltlichen Schwerpunkte und methodischen Herangehensweisen werden in den kommenden Jahren verstärkt die Herausforderungen der **sozial-ökologischen Transformation**, der **entwicklungspolitischen Kohärenz** (Policy Coherence for Sustainable Development) und der kooperativen Gestaltung internationaler Zusammenarbeit berücksichtigen.

2. Die ÖFSE fördert die **öffentliche Sichtbarkeit, die Diskussion und das Verständnis für Fragen internationaler Entwicklung in Österreich**. Dazu wird (i) die **Medienarbeit und Wissenschaftskommunikation** zur Vermittlung unserer Aktivitäten und Angebote ausgebaut, und (ii) **bestehende Informations-, Vermittlungs- und Bildungsaktivitäten (z.B. VWA Projekt/C3-Award) kontinuierlich verbreitert**. Damit werden zentrale Zielgruppen (insb. Schüler*innen, Jugendliche, Studierende) umfassender und gezielt angesprochen. Bestehende wie auch neue Zielgruppen sollen langfristig für das Thema Internationale Entwicklung gewonnen werden.

3. Die ÖFSE **betreibt das C3 – Centrum für Internationale Entwicklung als Informations-, Bildungs- und Vermittlungszentrum** in Kooperation mit den C3-Partner*innen, und nimmt die **Gesamtverantwortung für den Standort C3** – Centrum für Internationale Entwicklung wahr. Die gesamtösterreichische wie internationale Zugänglichkeit der ÖFSE-Angebote wird durch gezielten Einsatz von digitalen Technologien ausgebaut. Diese umfasst (i) die Bibliotheks- und Bildungsangebote, (ii) die Veranstaltungen, Seminare und Schulungen, und (iii) etabliert das C3 als digitalen und multimedialen Veranstaltungsraum.

4. Die ÖFSE **baut ihre Angebote im Bereich transdisziplinärer & partizipativer Forschungs-, Bildungs- und Vermittlungsprojekte aus**. Sie arbeitet dazu vermehrt mit Partner*innen aus dem Globalen Süden, in Europa wie auch in Österreich zusammen. Sie ermöglicht dabei engagierten Bürger*innen und jungen Menschen, einen aktiven Beitrag zur Bewältigung aktueller Krisen und Problemlagen und zur Gestaltung einer inklusiven sozial-ökologischen Transformation zu leisten.

5. Die ÖFSE stellt ein **effizientes Management** der Vielzahl an projektorientierten Bildungs-, Forschungs- und Beratungstätigkeiten sicher (Multiprojektmanagement). Dazu wird insbesondere das **Finanzmanagement und -controllingsystem** an die neuen Herausforderungen effizient angepasst, sowie **die fortschreitende Digitalisierung der internen administrativen Prozesse vorangetrieben**.

6. Die ÖFSE **sichert die öffentliche Finanzierungsbasis langfristig ab** und bemüht sich weiterhin um eine **Diversifizierung der Finanzquellen.** Dazu wird eine Strategie zur Drittmittelakquisition erarbeitet.

7. Die ÖFSE lebt eine wertschätzende Unternehmenskultur und verfolgt eine integrierte Corporate Governance-Politik, die laufend an aktuelle Entwicklungen und Anforderungen angepasst wird und sich bei der Umsetzung an den Zielen der UN-Agenda für Nachhaltige Entwicklung orientiert. Dazu zählt die **Ausarbeitung von Leitlinien zu nachhaltiger Beschaffung und Reisetätigkeit, zu Diversität/Gender/Inklusion, verantwortungsvoller Unternehmensführung, und zur guten Praxis wissenschaftlichen Arbeitens**.

C3

Struktur, Organisation und Finanzen

1. RECHTLICHE UND INHALTLICHE VERANTWORTUNG

Die Stiftungssatzung von 1967 wurde 2007 verändert und von der Stiftungsbehörde genehmigt. Neben der Namensänderung waren die neuen Bestimmungen zu Bestellung und Funktion des Kuratoriums von Bedeutung. Weiters wurde der bereits früher erfolgte Rückzug der Gründerorganisationen Afro-Asiatisches Institut in Wien – AAI und Österreichischer Akademischer Austauschdienst – ÖAD verankert.

Aufgrund der Vorgaben des Bundestiftungs- und Fondsgesetz 2015 wurden die Organe der Stiftung neu konstituiert. Aktuelle Stiftungsorgane sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Stiftungsprüfer*in. Der Vorstand besteht aus zwei Personen. Diese sind für die wissenschaftliche und kaufmännische Gesamtleitung verantwortlich und vertreten die Stiftung nach außen. Die beiden Vorstandsmitglieder sind hauptberuflich tätig und werden idR auf unbefristete Zeit bestellt.

Der Aufsichtsrat besteht aus bis zu neun Personen mit Expertise zu Fragen der internationalen und österreichischen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit. In den Aufsichtsrat kooptiert ist ein nicht stimmberechtigtes Mitglied des Betriebsrats der ÖFSE. Der Aufsichtsrat wird jeweils für eine sechsjährige Funktionsperiode bestellt. Dem Aufsichtsrat obliegt die Überwachung der Geschäfte der Stiftung unter Bedachtnahme auf die geltenden Gesetze, die Satzung und die von ihm erlassene Geschäftsordnung des Vorstands.

Der/die Stiftungsprüfer*in hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss zu prüfen. Er/sie hat einen Prüfbericht bis spätestens fünf Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres an den Stiftungsvorstand und den Aufsichtsrat zu übermitteln. Er/sie wird für eine Periode von fünf Jahren vom Aufsichtsrat bestellt.

2. ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Die ÖFSE ist zunehmend mit projektbasierter Arbeit und einer steigenden Anzahl von parallel in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Organisation laufenden Projekten befasst. Dazu ist erforderlich, dass die Agenden und Kompetenzen von Projektleiter*innen jeweils in konkreten Projektaufträgen geregelt sind, die vom Vorstand erteilt werden. Die Zahl parallel laufender Projekte unterschiedlicher Fördereinrichtungen bzw. Auftraggeber*innen stellt auch hohe Anforderungen an die Projektadministration und das Projektcontrolling. Zunehmend sieht sich die Organisation mit Multiprojektmanagement als Anforderung konfrontiert. In den kommenden Jahren sollen daher Projektadministration und -controlling verbessert werden, idealerweise auch durch zusätzliche personelle Ressourcen. Dies mit dem Ziel, die Projektleiter*innen gleichermaßen wie die involvierten Mitarbeiter*innen zu unterstützen.

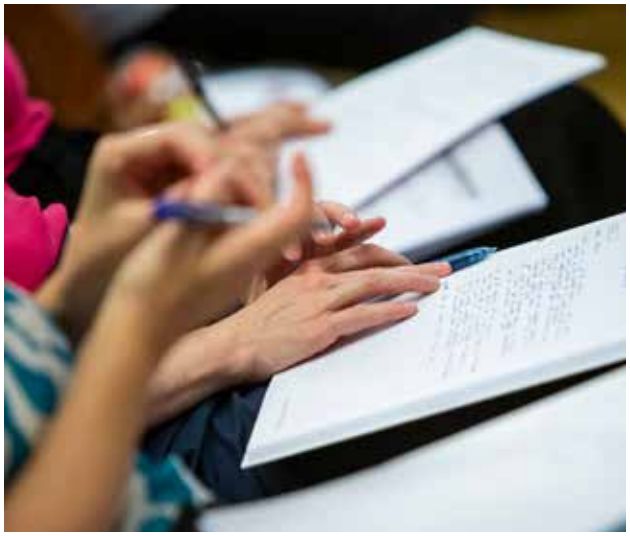
Die im Mai 2022 formal vollzogene Trennung der Aufgabenverteilung des Vorstands in eine wissenschaftliche Leitung und eine kaufmännische Leitung hat zu internen Reorganisationsprozessen geführt, v.a. hinsichtlich der Auslagerung von Buchhaltung und Jahresabschluss und damit zusammenhängender interner Administrationsprozesse. Die Herausforderung der kommenden Jahre besteht hier darin, die neuen Prozesse und damit zusammenhängenden Abstimmungserfordernisse gut zu implementieren.

Die COVID-19 Pandemie hat auch zu Veränderungen in der innerbetrieblichen Kommunikation geführt. Auf die Lockdowns wurde mit der Anschaffung von Videokonferenzsoftware als interner digitaler Kommunikationsplattform reagiert. Die eingeführten internen Kommunikationsformate sowie bilaterale Meetings werden bei Bedarf online oder hybrid durchgeführt. Dies trifft auch auf die Aufsichtsratssitzungen zu. Die Herausforderung der kommenden Jahre wird hier darin liegen, eine gute Mischung von Präsenz, Hybrid- und Onlineformaten zu etablieren, welche nicht nur zu einer effektiven Informationsvermittlung führt, sondern auch laufend auf die Kommunikationsbedürfnisse hin evaluiert und adaptiert wird.

Dem Gender- und Diversityansatz verpflichtet, nimmt die ÖFSE bei ihren Personalentscheidungen Rücksicht auf ein ausgewogenes Verhältnis aller Geschlechter auf allen Ebenen inklusive der Führungsebene. In den kommenden Jahren werden die bestehenden Maßnahmen zu einer Diversitäts- und Inklusionsstrategie weiterentwickelt.

Ebenso möchte sich die ÖFSE als außeruniversitäre Wissenschaftseinrichtung einen Verhaltenskodex für gute wissenschaftliche Praxis geben und damit ihr Selbstverständnis als auch die Gestaltung der Beziehungen zu Fördereinrichtungen und Auftraggeber*innen näher definieren.

Die Zusammenarbeit mit dem ÖFSE-Aufsichtsrat soll in den kommenden Jahren weiterentwickelt werden. Dieser ist nicht nur ein formales Organ mit gesetzlich vorgegebenen Pflichten, sondern für die Organisation vor allem auch ein wertvolles fachliches Beratungsgremium, das sowohl den Bereich der Wissenschaft, als auch jenen der Entwicklungspolitik & Entwicklungszusammenarbeit umfasst. Die Einbeziehung von Mitgliedern des Aufsichtsrats in die Arbeit der Organisation kann wertvolle Synergien heben und die Verbindung der ÖFSE zur nationalen wie internationalen Entwicklungsforschungs- wie auch -politik festigen.



3. PERSONALENTWICKLUNG

Der Unternehmensleitung ist die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen ein wesentliches Anliegen. Dies umfasst eine angenehme Arbeitssituation und Beteiligungsmöglichkeiten an der Unternehmensentwicklung, sowie eine wertschätzende und motivierende Unternehmenskultur. Die interne Information und Kommunikation wird durch ein transparentes und offenes System gewährleistet. Der Zugang zur Information über Entscheidungsprozesse und eine möglichst hohe Selbstständigkeit am eigenen Arbeitsplatz zählen ebenso zu den Leitgedanken.

Die ÖFSE sieht sich verpflichtet, Rücksicht auf die aktuelle Lebenssituation der Mitarbeiter*innen zu nehmen. Es ist ihr ein Anliegen, allen Mitarbeiter*innen attraktive Arbeitsplätze anzubieten und zur beruflichen Qualifizierung beizutragen. Mitarbeiter*innenzufriedenheit bedeutet auch, die aktuellen gesetzlichen Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung zu berücksichtigen, wie zum Beispiel Alters- und Elternteilzeit, Bildungs- sowie Familienhospizkarenz, oder Möglichkeiten von Sabbaticals.

Die ÖFSE unterstützt eine Lehrtätigkeit ihrer Mitarbeiter*innen an Universitäten und Fachhochschulen. Die ÖFSE möchte durch die Lehre verstärkt Studierende und Doktorand*innen in die Forschungsarbeit einbeziehen.

Es ist der ÖFSE ein Anliegen, ein gemeinsames Verständnis von Personalentwicklung, das sich an alle Mitarbeiter*innen richtet, weiterzuentwickeln und zu pflegen. Dafür ist die Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes, das geeignete Maßnahmen für alle Beschäftigungsgruppen vorsieht, gleichzeitig aber auch auf die Bedürfnisse spezifischer Mitarbeiter*innengruppen eingeht, von zentraler Bedeutung. Einen Schwerpunkt der gesamtorganisatorischen Fortbildung der kommenden Jahre bildet das Thema Digitalisierung, zu dem laufend Weiterbildungen stattfinden, und das weiter ausgebaut werden wird. Thematische Fortbildungen erfolgen im Rahmen von Einzelfortbildungen, sowie auch im Rahmen der organisationsinternen Reihe „Brownbag-Lunch“.

Das ÖFSE-Gehaltsschema orientiert sich am Besoldungsschema der außeruniversitären Forschungseinrichtungen, und wird analog zum Kollektivertrag Außeruniversitäre Forschung weiterentwickelt.

Die Arbeitsplätze werden nach den Erfordernissen der Gesundheit und Sicherheit eingerichtet. Auch im Bereich der Homeoffice Arbeitsplätze unterstützt die Arbeitgeberin die Einrichtung von möglichst an den Erfordernissen der Gesundheit und Sicherheit ausgerichteten Arbeitsplätzen. Seit 2020 gibt es eine Betriebsvereinbarung zum Homeoffice, welche die maßgeblichen Rahmenbedingungen für die Inanspruchnahme von Homeoffice definiert. Deren Umsetzung wird von Vorstand und Betriebsrat laufend evaluiert.

Der ÖFSE ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat für die gedeihliche Fortentwicklung der personalpolitischen Agenden wichtig. Die Tätigkeit des Betriebsrates wird u.a. durch eine Mitdotierung des Betriebsratsfonds gefördert. Eine Arbeitnehmer*innenvertretung im Aufsichtsrat ist seit 2011 durch die Kooptierung des/der Betriebsratsvorsitzenden gewährleistet. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Betriebsrat wird im Rahmen von regelmäßigen Sitzungen, sowie einer jährlichen Klausur, gestaltet.

4. FINANZENTWICKLUNG

Die ÖFSE wird seit ihrer Gründung überwiegend aus Beiträgen der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit finanziert. Daneben unterstützt die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar seit vielen Jahren die Tätigkeit der ÖFSE mit einem Grundfinanzierungsbetrag, sowie auch mit Forschungs- und Beratungskooperationen. Zudem wurden in den letzten fünf Jahren vor allem die Auftragsforschung und -beratung ausgebaut. Seit 2020 werden auch vermehrt Bildungsprojekte mit EU-Finanzierung gemeinsam mit Kooperationspartner*innen im In- und Ausland durchgeführt. Eigenmittel werden vor allem aus der Vermietung von Büro- und Veranstaltungsräumlichkeiten generiert.

Die COVID-19 Pandemie hat sich finanziell vor allem in stark verminderten Einnahmen aus der Vermietung von Veranstaltungsräumlichkeiten, sowie im Wegfallen von Beratungsprojekten im Globalen Süden niedergeschlagen. Dies konnte durch Einsparungsmaßnahmen wie auch durch die Zuerkennung von Sonderförderungen (insb. NPO-Fonds, AMS) kurzfristig kompensiert werden.

Die hohe Inflationsdynamik im Jahr 2022 bzw. im Jahr 2023 hat zu einem starken Anstieg der Kosten geführt, der nur teilweise durch erhöhte Förderungen wettgemacht werden konnte. Die ÖFSE wird sich daher in den kommenden Jahren verstärkt bemühen müssen, Förderungen sowie Forschungs- und Beratungsmittel von anderen öffentlichen Einrichtungen, von Forschungsförderungseinrichtungen, internationalen Organisationen sowie von privaten und zivilgesellschaftlichen Organisationen zu erhalten. Dazu werden die Ergebnisse aus dem 2019 abgeschlossenen Projekt Fundraising weiterentwickelt und an aktuelle Gegebenheiten angepasst. Ebenso notwendig ist es, eine schrittweise Erhöhung der erwirtschafteten Erlöse aus der Vermietung der Veranstaltungsräume zu erreichen. Dies soll insbesondere durch den Ausbau von Vermietungsangeboten im Bereich hybrider Veranstaltungsformate erreicht werden.

Wissenschaft und Forschung

1. PROFIL

Der Bereich Wissenschaft & Forschung (W&F) besteht aus einem Team von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, die zu ausgewählten thematischen Arbeitsfeldern der internationalen Entwicklung arbeiten. Zu den vorrangigen Aufgaben zählen angewandte Forschung und Beratung, Publikation der Forschungsergebnisse in ÖFSE-Publikationen und einschlägigen nationalen wir internationalen Fachpublikationen, Erstellung von politikorientierten Grundlagenpapieren, sowie gezielte Informationsvermittlung und Gestaltung diskursiver Reflexions- und Lernprozesse zu den Schwerpunktthemen. Der Bereich W&F ist mit thematisch einschlägigen Einrichtungen der europäischen und internationalen Entwicklungspolitik & Entwicklungszusammenarbeit vernetzt und nützt diese Kooperation, um aktuelle Diskussionen nach Österreich zu bringen. Gleichzeitig trägt der Bereich W&F damit zur Einbettung der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit in europäische und internationale Diskussionen und Aktivitäten bei.

Der Bereich W&F leistet einen inhaltlichen Beitrag zur österreichischen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit, indem er sich bei der Auswahl seiner Themen und Aktionsformen an aktuellen Entwicklungen und am Bedarf der österreichischen entwicklungspolitischen Akteur*innen orientiert.

Der Bereich W&F bringt internationale Erfahrungen und Erkenntnisse zu aktuellen Themen der internationalen Entwicklung in Österreich ein. Er trägt damit zur Information der österreichischen Akteur*innen sowie zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der entwicklungspolitischen Diskussionen und Programme bei.

Zum Zweck des Aufbaus fundierter Kompetenzen arbeitet der Bereich W&F kontinuierlich zu ausgewählten thematischen Arbeitsfeldern der Internationalen Entwicklung und Entwicklungspolitik. Die aktuellen Jahresthemen innerhalb dieser Arbeitsfelder werden im Rahmen der Jahresprogrammgestaltung festgelegt. Auf die Aktualität des Themas, den Diskussionsbedarf in Österreich, als auch auf die Kontinuität der thematischen Arbeit wird Wert gelegt.

Die aktuellen Arbeitsfelder und -themen des Bereichs umfassen insbesondere:

1. Österreichische und internationale Entwicklungspolitik & Entwicklungszusammenarbeit, mit Schwerpunkten auf (i) Entwicklungsfinanzierung und quantitative Analysen der Entwicklungspolitik, sowie (ii) Internationale Entwicklungsziele und -initiativen (insb. SDG 17);

2. Entwicklungspolitische Bildungsforschung, mit Schwerpunkten auf (i) Berufliche Bildung, sowie (ii) Bildung als Teil der UN Entwicklungsagenda (insb. SDG 4);

3. Internationale Handels- und Investitionspolitik, mit Schwerpunkten auf (i) EU-Handelspolitik, (ii) Abschätzung der Entwicklungseffekte von Handelsliberalisierung (Trade Impact Assessment), sowie (iii) Globale Produktionsnetzwerke, Wertschöpfungskettenanalyse und Industriepolitik (insb. SDG 8, SDG 9);

4. Rohstoffe und Entwicklung, mit Schwerpunkten auf (i) Resource-Governance Initiativen im Rohstoffsektor, (ii) Bedeutung von Rohstoffpreisen, und (iii) Strategien rohstoff-basierter Entwicklung (insb. SDG 6, SDG 7);

5. Partizipative Methoden der Entwicklungsforschung, mit Schwerpunkten auf (i) Design und die praktische Umsetzung von Stakeholderbeteiligung in Forschungsprojekten, sowie (ii) Moderation von partizipativen Beteiligungsprozessen und Veranstaltungen zu Fragen internationaler Entwicklung (insb. SDG 11, SDG 12, SDG 13).

Die Arbeit des Bereichs Wissenschaft & Forschung nützt eine Reihe von Formaten und Aktivitätsformen. Diese umfassen insbesondere:

- Durchführung von Kernaktivitäten in Form von (i) Wissensaufbereitung und -vermittlung durch Policy Papers, Briefing Papers, Jahrespublikation Österreichische Entwicklungspolitik u.a., (ii) Analyse und Begleitung von Policy-Prozessen, (iii) Gestaltung von Lern- und Reflexionsprozessen (Veranstaltungen, Workshops, Seminare), (iv) Durchführung wissenschaftlicher Konferenzen, sowie (v) Informations- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland.
- Anwendungsorientierte Forschung zu ausgewählten Themen: Diese soll (i) eine vertiefte Beschäftigung mit einem Thema ermöglichen, (ii) im wesentlichen drittmittelfinanziert sein und damit die Finanzierung zusätzlicher wissenschaftlicher Stellen und Overheads für die Organisation ermöglichen, (iii) die wissenschaftliche Kompetenz und Reputation der ÖFSE zu bestimmten Themen nachhaltig stärken (z.B. durch referierte Publikationen), sowie (iv) wissenschaftliche Grundlagen für Consulting und Beratungsaktivitäten bereitstellen.
- Nationale wie insbesondere auch internationale Kooperationen mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen, insbesondere durch (i) Teilnahme an internationalen Forschungs-, Beratungs- und Bildungsprojekten, (ii) Teilnahme an und Kooperation bei wissenschaftlichen und entwicklungspolitischen Veranstaltungen und Konferenzen, (iii) Durchführung von Publikationsprojekten gemeinsam mit Partner*innen in internationalen Fachverlagen und Fachzeitschriften, sowie (iv) Gestaltung und Durchführung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen in Kooperation mit universitären und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich Internationale Entwicklung und Entwicklungspolitik bietet der Bereich Wissenschaft & Forschung Praktika für Studierende an, bei denen diese in die Alltagsarbeit des Bereiches integriert und dabei thematisch betreut werden. Darüber hinaus publiziert die ÖFSE hervorragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten (Diplomarbeiten, Master-Thesis, Dissertationen) mit aktuellem Bezug zu Fragen der österreichischen und internationalen Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen der Publikationsreihe ÖFSE-Forum.

2. STRATEGISCHE PRIORITÄTEN 2023–2027

Die Arbeit des Bereichs Wissenschaft & Forschung in den kommenden Jahren möchte vermehrt einen Beitrag zur gesellschaftlichen Bearbeitung und Bewältigung der großen aktuellen Herausforderungen leisten, vor allem im Bereich der Umsetzung der SDGs und der notwendigen sozial-ökologischen Transformation. Unsere Forschungs- und Beratungsaktivitäten sollen zudem noch stärker als bisher im Rahmen transdisziplinärer Kooperation mit gesellschaftlichen und politischen Akteur*innen entwickelt und disseminiert werden. Im Feld der angewandten Entwicklungsforschung wollen wir verstärkt auf internationale Kooperationen setzen, vor allem auch, um diversen Sichtweisen von Akteur*innen aus dem Globalen Süden größeren Raum zu geben. Unsere eigenen Forschungs- und Beratungsergebnisse wollen wir in gut aufbereiteter Form einer zielgruppenspezifischen Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Zur Erreichung dieser Ziele setzen wir vor allem folgende Maßnahmen:

1. Unsere Forschungs- und Beratungsaktivitäten in den oben genannten fünf Arbeitsbereichen wollen vor allem Beiträge zur Bearbeitung der aktuellen Querschnittsthemen (i) Politikkohärenz für Nachhaltige Entwicklung in der EU und Österreich, (ii) zur Gestaltung der notwendigen sozial-ökologischen Transformation, insb. im Kontext der globalen Klimakrise, sowie (iii) zur kooperativen Gestaltung der internationalen Beziehungen angesichts von geopolitischer Polarisierung und der Krise des Multilateralismus leisten.

2. Unsere Wissenschaftskommunikation baut die zielgruppenspezifische Vermittlung von Forschungsergebnissen und wissenschaftlichen Analysen aus, insb. durch (i) Verstärkung hybrider Veranstaltungsformate, (ii) Weiterentwicklung von digitalen Angeboten (Videos, Podcasts, graphische Datenvisualisierung, etc.), und (iii) dem Ausbau von Social Media für zielgruppenspezifische Kommunikation.

3. Wir positionieren die ÖFSE noch deutlicher als Ort der Wissensproduktion und des Wissenschaftsdialogs, insb. durch (i) Attraktivierung von Praktikas für Nachwuchsforscher*innen (z.B. über längere Anstellungen & bessere Entlohnung), (ii) Entwicklung von Programmen für Visiting Fellowships und Gastforscher*innen v.a. aus den Ländern des Globalen Südens, sowie (iii) Schaffung von Stellen für Junior Researchers über längerfristige Forschungsprojekte.

Bibliothek

1. PROFIL

Die Bibliothek der ÖFSE ist seit 2009 Teil der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik, einer Kooperation von ÖFSE, Frauen*solidarität und Baobab – Lernen eröffnet Welten am Standort Sensengasse. Die C3-Bibliothek ist die größte wissenschaftliche und pädagogische Fachbibliothek zu Internationaler Entwicklung, Frauen*Gender und Globalem Lernen in Österreich. Seit der Integration des sozialwissenschaftlichen Bestands der Bibliothek des Österreichischen Lateinamerika-Instituts verfügt die C3-Bibliothek auch über einen in Österreich einzigartigen Sammlungsschwerpunkt zu Fachliteratur zu Lateinamerika. Die Bibliothek ist öffentlich zugänglich und richtet sich an die interessierte Öffentlichkeit mit besonderem Schwerpunkt auf junge Menschen.

Mit dem Standort Sensengasse 3, 1090 Wien verfügt die C3-Bibliothek über eine attraktive Arbeits- und Lernumgebung für ihre Nutzer*innen. Die vergleichsweise großzügigen Öffnungszeiten von 41 Stunden pro Woche ermöglichen eine flexible Nutzung der Angebote durch die Nutzer*innen.

In den letzten Jahren, und verstärkt durch die COVID-19 Pandemie verzeichnete die Bibliothek gemäß einem allgemein zu beobachtenden Trend an Bibliotheken einen Rückgang der Ausleihzahlen gedruckter Bestände. In den Fokus rückte der Ausbau der digitalen Angebote und Bestände als Ergänzung und Erweiterung zum physischen Raum Bibliothek. Die Aspekte niederschwelliger Zugang und zielgruppengerechte Aufbereitung sowie Vermittlung sind dabei zentral. Mit den digitalen Angeboten erreicht die Bibliothek österreichweite Zielgruppen.

Die Bibliothek verfolgt das Konzept einer Living Library. Sie versteht sich als Ort des Wissens, der Bildung und Begegnung. Unter Einbindung der Zielgruppen ist die Bibliothek gelebter Begegnungs- und Lernraum und rückt Bildungs- und Vermittlungsaktivitäten für junge Menschen in den Fokus ihrer Tätigkeit. Interaktive und partizipative Formate, Aktivitäten und Projekte ermöglichen dialogisches Lernen, Interaktion und Reflexion und unterstützen eine tiefgehende Auseinandersetzung mit Themen globaler nachhaltiger Entwicklung und der SDGs sowie ein langfristiges Engagement.

2. STRATEGISCHE PRIORITÄTEN 2023–2027

Als Raum des Austauschs und der Diskussion erschließt und vermittelt die C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik Information und Wissen zu globaler nachhaltiger Entwicklung. Die Bibliothek unterstützt das Engagement für eine nachhaltige Zukunft, und fördert durch Vermittlungs- und Bildungsaktivitäten die dafür nötigen Kompetenzen vor allem junger Menschen. Dazu kooperiert die ÖFSE weiterhin intensiv mit ihren Partner*innen in der C3-Bibliothek und baut darüber hinaus Kooperationen in Österreich sowie international aus.

Weitere strategische Prioritäten sind:

- Die Bibliothek baut den Bibliotheksbestand kontinuierlich und qualitätsvoll gemäß den Sammelrichtlinien auf. Besondere Berücksichtigung finden neben den Schwerpunktthemen des Bereichs Wissenschaft & Forschung, die österreichische Entwicklungspolitik sowie aktuell relevante gesellschafts- und entwicklungspolitische Themen und Debatten. Die Bibliothek strebt in Kooperation mit dem Bereich W&F die Digitalisierung von grauer Literatur (Policy Dokumente, Strategiepapiere, etc.) der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit an.
- Die Bibliothek erreicht durch digitale Inhalte und Angebote ein österreichweites Zielpublikum. Durch die zielgruppengerechte Aufbereitung vermittelt sie relevante und qualitätsvolle Inhalte auch im digitalen Raum und schafft möglichst niederschwelligen Zugang. Aktuelle Trends im Bereich Digitale Bibliothek werden laufend beobachtet.
- Die Bibliothek stärkt ihre Aktivitäten zur Vermittlung von Themen und Kompetenzen für eine junge Zielgruppe und fördert damit die kritische Auseinandersetzung und das Engagement für eine globale nachhaltige Zukunft. Dazu führt sie in bereichsübergreifender Zusammenarbeit sowie mit Partner*innen in Österreich und international Bildungsprojekte durch. In ihren Bildungsaktivitäten orientiert sie sich an den Perspektiven der Zielgruppe und gestaltet die Angebote partizipativ und lösungsorientiert.
- Die Bibliothek unterstützt den Bereich Wissenschaft & Forschung mit fachspezifischer Literatur und Information. Im Bereich wissenschaftlichen Publizierens kooperiert die Bibliothek mit dem Bereich Wissenschaft & Forschung.

Öffentlichkeitsarbeit

1. PROFIL

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit koordiniert und plant zentral alle öffentlichkeitsrelevanten Aktivitäten der ÖFSE. Ein zweiter Schwerpunkt betrifft eine der Kerntätigkeiten der ÖFSE, das C3 – Centrum für Internationale Entwicklung als Zentrum weiterzuentwickeln. Ziel ist es, das C3 als zentralen Ort für entwicklungspolitische Begegnung, Vermittlung und Austausch zu etablieren. Der Bereich übernimmt daher zentrale Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungskonzeption im C3.

Als Schnittstelle für die Kommunikation nach außen unterstützt der Bereich Aktivitäten zur Vernetzung mit Akteur*innen und Partner*innen. Er bündelt Kapazitäten und transdisziplinären Austausch digital und physisch zwischen Forschung/Wissenschaft, Transformativer Bildung, und Wissensaufbereitung und -vermittlung.

Die Kommunikationsarbeit nach innen umfasst die Schnittstellenarbeit zwischen Wissenschaftskommunikation, Medienarbeit und Veranstaltungsbewerbung für die Bereiche der ÖFSE. Dazu zählt auch die Verwaltung und das Monitoring der verschiedenen Gruppen an Interessent*innen. Er koordiniert Mitteilungen zu bereichsübergreifenden Themen der ÖFSE, der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik und des C3 – Centrum für Internationale Entwicklung.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit hat eine zentrale Funktion in der Weiterentwicklung und Diversifizierung digitaler Kommunikationsformate. Die zielgruppengerechte Aufbereitung, insbesondere im Bereich Social Media steht dabei im Fokus, um eine reichweitenstarke Online-Präsenz der ÖFSE und des C3 zu erzielen.

Darüber hinaus koordiniert der Bereich die verschiedenen Kommunikationskanäle der ÖFSE und des C3 – Centrum für Internationale Entwicklung.

Dazu zählen:

- Die Websites www.oefse.at und www.centrum3.at als zentrale Online-Plattformen für die Vermittlung der vielfältigen Aktivitäten der ÖFSE und des C3.
- Der ÖFSE-Newsletter, um die Expertise der ÖFSE zu internationaler Entwicklung und Entwicklungspolitik in Österreich und im deutschsprachigen Raum bekannter zu machen. Der C3-Bibliotheksnewsletter, um die Angebote der Bibliothek sowie die Aktivitäten ihrer Partnerorganisationen im deutschsprachigen Raum zu verbreiten.
- Social Media Kanäle, um stärker zielgruppenspezifisch kommunizieren zu können.
- ÖFSE-Printpublikationen, digitalen Publikationen und diverse Werbematerialien (Veranstaltungseinladungen, Folder u.ä.) für die ÖFSE und das C3.
- Corporate Designs, Graphik, Layout und der Außenauftritt der ÖFSE, wie auch des C3, Erstellung/Betreuung von print- und online-Materialien der Öffentlichkeitsarbeit (Flyer, Broschüren, Imagevideos, Folder, Roll-ups) für die ÖFSE und das C3.

Zu den Aufgaben des Bereichs zählen auch die Konzeption, Umsetzung und Bewerbung von Veranstaltungen unterschiedlichen Formats im C3 – Centrum für Internationale Entwicklung und die gemeinsame Durchführung von Projekten u.a. mit den Partnerorganisationen im C3. Zu diesem Zweck werden außerdem Aktivitäten der Vernetzung und Kooperation mit nationalen und internationalen Partner*innen gesetzt, die andere Veranstaltungen mit entwicklungspolitischem Bezug ins Haus holen.

2. STRATEGISCHE PRIORITÄTEN 2023–2027

Die Öffentlichkeitsarbeit wird die Bedeutung und Bekanntheit der ÖFSE und des C3 – Centrum für Internationale Entwicklung österreichweit weiter fördern. Das setzt sie einerseits durch die kontinuierliche Kommunikation der Themen und Aktivitäten in den bisherigen Kanälen um. Zudem wird sie in den kommenden Jahren gezielte Initiativen in der Kommunikation, Vernetzung und Konzeption von Veranstaltungen setzen, die die Sichtbarkeit erhöhen und die Diskussion und Auseinandersetzung mit Themen der Internationalen Entwicklung in Österreich fördern. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung neuer Kommunikations- und Veranstaltungsformate gelegt, die die Zielgruppen mit ihren Bedürfnissen abholt und Barrierefreiheit gewährleistet.

Dies erfolgt insbesondere durch:

- Weiterentwicklung der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeitsstrategie der ÖFSE im C3, die digitale Trends in der Entwicklung der Medienkommunikation im Auge hat und entsprechende Anpassungen vornimmt und gleichzeitig die Abstimmung auf die Bedürfnisse der verschiedenen ÖFSE-Bereiche gewährleistet
- Weiterentwicklung und Umsetzung interaktiver und partizipativer Veranstaltungs-, Vermittlungs-, Informations- und Begegnungsformate für die Zielgruppen der ÖFSE,
- Förderung der Kooperation mit den C3-Partner*innen sowie nationalen und internationalen Partner*innen im Rahmen von Projekten und einzelnen Aktivitäten,
- Weiterentwicklung des C3 als digitalen Ausstellungsraum für Themen der internationalen Entwicklung,
- Entwicklung innovativer Formate für die bereichsübergreifende Kommunikation und den Wissensaustausch, insbesondere um die Einbettung der Wissenschaftskommunikation in die Öffentlichkeitsarbeit der ÖFSE und des C3 zu verbessern,
- Verstärkte institutionelle Vernetzung und Austausch mit neuen Partnereinrichtungen durch gezielte Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit der ÖFSE und des C3 wie Veranstaltungen, Kooperationen, Online-Vernetzungsaktivitäten, Wettbewerbe u.ä.m..

Finanzen/Administration

1. PROFIL

Der Bereich Finanzen/Administration versteht sich als zentraler Dienstleister für alle Bereiche der ÖFSE und vereint folgende Tätigkeitsbereiche: (i) Finanzen, (ii) Personal, (iii) Facility Management, (iv) IT-Betreuung, und (v) Veranstaltungsorganisation.

Darüber hinaus fungiert der Bereich als interner Ansprechpartner für alle C3-Organisationen in gemeinsamen finanziellen und administrativen Belangen.

Der Arbeitsbereich Finanzen beinhaltet unter anderem die Buchhaltungsvorbereitung, den Zahlungsverkehr, die Abwicklung von Förderabrechnungen, Liquiditätsmanagement, Bilanzierung sowie Verrechnungen innerhalb der C3-Organisationen. Der Bereich Personalmanagement deckt die unterschiedlichen Themen der Mitarbeiter*innenverwaltung ab und bildet die Schnittstelle zur externen Personalverrechnung.

Der Tätigkeitsbereich Facility Management verwaltet zentral die angemieteten Räumlichkeiten in der Sensengasse 3 und ist somit der interne Haus- und Infrastrukturdienstleister sowohl für die ÖFSE, als auch das gesamte C3. Dadurch können Synergiepotenziale für alle C3-Organisationen optimal genutzt werden. Darüber hinaus unterstützt dieser Bereich die C3-Organisationen mit zentralen Dienstleistungen, wie z.B. Schlüsselverwaltung, Reinigung, Brandschutz, Wartung und Instandhaltung u.v.m.

Die IT-Betreuung, die ebenfalls für die ÖFSE und die anderen C3-Organisationen wahrgenommen wird, ist ein weiterer wichtiger Arbeitsbereich. Neben IT-Support werden Synergien in Bezug auf Kopiergeräte und die Telefonanlage genutzt.

Der Arbeitsbereich Veranstaltungsorganisation betreut das C3-Veranstaltungscentrum und ist für die Vermietung der Veranstaltungsräume an C3-Organisationen bzw. externe Organisationen mit bildungs- bzw. entwicklungspolitischem Schwerpunkt zuständig.

2. STRATEGISCHE PRIORITÄTEN 2023–2027

Der Bereich Finanzen/Administration ist einerseits an der Umsetzung des gesamten Strategiekonzepts mitbeteiligt und muss andererseits rasch und flexibel auf externe Veränderungen reagieren können. Aufgrund der Schnittstellenfunktion zu allen Bereichen innerhalb der ÖFSE werden interne Prozesse und administrative Abläufe laufend evaluiert und gegebenenfalls an neue Herausforderungen angepasst.

Neben der Gewährleistung des laufenden Betriebs arbeiten die einzelnen Arbeitsbereiche an folgenden strategischen Prioritäten in den kommenden Jahren:

Arbeitsbereich Finanzen:

- Evaluierung und Anpassung der ÖFSE-internen Prozesse und administrativen Abläufe, auch mit verstärkter Digitalisierung.
- Weiterentwicklung des Finanzmanagementsystems, vor allem hinsichtlich Förderabrechnungen sowie der Liquiditätsplanung.
- Ausbau des Controllingsystems – von Budgetierung bis Reporting für die gesamte ÖFSE – und des Projektcontrollings.

Arbeitsbereich Personalmanagement:

- Abläufe sollen effizienter organisiert werden, mögliche Digitalisierungsmaßnahmen werden evaluiert.
- Einleitung von Schritten zur Umsetzung der Leitlinien zu Diversität, Inklusion und Gender.

Arbeitsbereich Facility Management und IT-Betreuung:

Im Facility Management werden sämtliche für den Betrieb des C3 – Centrum für Internationale Entwicklung notwendigen gebäudetechnischen und infrastrukturellen Voraussetzungen zur Verfügung gestellt. Die Größe des Objekts von rund 2.200 m² und der damit verbundenen Haustechnik und Infrastruktur bedeuten einen nicht unwesentlichen laufenden Betreuungsaufwand.

- Im Wesentlichen wird für den laufenden Betrieb gesorgt, wie z.B. der Durchführung notwendiger Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten und der Einhaltung der einschlägigen sicherheitstechnischen gesetzlichen Vorschriften.
- Das Thema Nachhaltigkeit wird weiter mit hoher Priorität verfolgt, unter anderem werden Energiesparmaßnahmen evaluiert und umgesetzt.
- Im Zuge der Diversitätsstrategie werden mögliche Adaptierungen für eine verbesserte Barrierefreiheit erarbeitet.
- Die Strategischen Prioritäten im IT-Bereich sind u.a.:
  - Ausarbeitung einer Digitalisierungsstrategie
  - Neuorganisation der Telefonanlage
  - Anpassungen in Bezug auf die IT-Sicherheit sowie die Speicherkapazitäten

Arbeitsbereich Veranstaltungsorganisation:

Die Nutzung der Veranstaltungsräume hat sich mit der COVID-19 Pandemie stark verändert, aktuell sind die Teilnehmer*innenzahlen in Präsenz wesentlich geringer als vor COVID-19. Um den Bedürfnissen der Nutzer*innen Rechnung zu tragen, wurde der Alois Wagner-Saal mit einem Videokonferenz-System ausgestattet. Somit ist es nun möglich, in professioneller Weise Veranstaltungen von kleinen Videokonferenz-Workshops bis zu größeren Hybrid-Tagungen durchzuführen. Die Strategischen Prioritäten sind u.a.:

- Bekanntmachung der Erweiterung des Leistungsumfangs sowie der attraktiven Vermietungstarife für entwicklungs- und bildungspolitische Organisationen, um die Attraktivität des C3-Veranstaltungscentrums weiterhin zu gewährleisten.
- Das erweiterte Angebot (hybride Veranstaltung, Videokonferenzen) und die Sichtbarkeit des C3-Veranstaltungscentrums wird in Kooperation mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit weiter gesteigert.
- Eine Erhöhung der Einnahmen durch effiziente Nutzung der Veranstaltungsräume sowie durch den Ausbau von Vermietungsangeboten wird angestrebt.

Anhang

Mitglieder ÖFSE-Aufsichtsrat

Univ.Prof. Dr. Ulrich Brand (Vorsitz)

DI[in] Johanna Mang (stellv. Vorsitz)

Dr[in]. Anja Appel

Prof. Robert Kappel

Mag.[a] Sigrid Kickingereder (ab Mai 2023)

Jakob Maierhofer-Wieser MA (bis Mai 2023)

Mag. Klemens Riegler-Picker

Christoph Schweifer

Univ.Prof[in]. Dr[in]. Sigrid Stagl

Ass.Prof[in]. Dr[in]. Cornelia Staritz PhD

Mitarbeiter*innen der ÖFSE

(Stand: 1. Juli 2023)

Vorstand

Dr. Werner Raza
Wissenschaftliche Leitung und Gesamtleitung

Mag.[a] Irene Vogel
Kaufmännische Leitung und stellvertretende Gesamtleitung

Ingrid Pumpler
Assistenz der Leitung

Bereich Wissenschaft & Forschung

Dr. Werner Raza
Leitung des Bereichs Wissenschaft & Forschung

Jessica Angioni BA
Arbeitsschwerpunkt Projekt AdJUST

Theresa Kofler MSc
Wissenschaftliche Assistenz

Mag.[a] Karin Küblböck
Senior Researcher, Weltwirtschaft und Entwicklung

Dr.[in] Margarita Langthaler
Senior Researcher, Entwicklungspolitische Bildungsforschung

Klemens Lobnig MA
Referent Wissenschaftskommunikation

Dr. Michael Obrovsky
Konsulent, Österreichische und internationale Entwicklungspolitik & EZA

Dr.[in] Ines Omann
Arbeitsschwerpunkt Projekt AdJUST

Ingrid Pumpler
Assistenz der Bereichsleitung Wissenschaft & Forschung

Dr. Lukas Schlögl PhD
Senior Researcher, Österreichische und internationale Entwicklungspolitik & EZA

Dr. Bernhard Tröster
Senior Researcher, Weltwirtschaft und Entwicklung

Bereich Bibliothek

Mag.[a] Sarah Schmelzer MSc
Leitung des Bereichs Bibliothek

Mirabell Eckert
Projektmitarbeiterin Bildungsprojekte

Hanna Reiner MA
Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsprojekte und Veranstaltungen

Mag. Andreas Resch MSc
Katalogisierung und Systembetreuung

Monika Pitsch
Bibliotheksassistenz

Julius Schlögl MA
Desk und Benutzungsservices

Mag.[a] (FH) Katharina Schmoll
Desk, Zeitschriftenverwaltung und Katalogisierung

Mag.[a] Margit Stockinger
Erwerbung, Bestandsaufbau und Benutzungsservices

Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Dr.[in] Gabriele Slezak
Leitung des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit

Alexandra Erös
Publikationen & Webadministration

Bereich Finanzen/Administration

Mag.[a] Irene Vogel
Leitung des Bereichs Finanzen/Gebäude- und Infrastrukturmanagement

Ing. Florian Bittner
Facility Management und IT

Claudia Pint
Veranstaltungsorganisation

Philipp Csaicsich-Velde
Veranstaltungsbetreuung

Teresa Kofler
Veranstaltungsbetreuung

Lorenz Lechner BA
Veranstaltungsbetreuung

C3